

Mit Herz und Mund
und Händen



GIESELWERDER

Konzeption

Vorwort zur Konzeption der Kindertageseinrichtung in Gieselwerder

Der evangelische Gesamtverband Oberweser ist Träger dieser Kindertageseinrichtung. Im besten Fall geschieht, dass Kinder und ErzieherInnen, Eltern und die ganze Gemeinde Freude und Spaß am Leben in der Kindertageseinrichtung haben. Der evangelische Gesamtverband Oberweser zeigt damit, dass ihm Kinder wichtig sind. Alle die ihm verbundenen Kirchgemeinden verstehen sich als Begleiter auf dem Weg in das Leben. Zum Leben gehört für jeden Menschen die Frage nach Gott und dem Ursprung der Welt, sowie ihren Zusammenhängen. Jeder Mensch hat ein Recht auf Religion, dies wird in der evangelischen Kindertageseinrichtung erfahrbar.

Wir wünschen uns, dass christliche Erzählungen, Werte und Normen den Kindern in Verbindung mit ihrem eigenen Leben und den eigenen Erfahrungen vermittelt werden. Hierzu ist das Urvertrauen in Gott die Basis. Aus Urvertrauen entwickelt sich Geborgenheit und ein Vertrauen in die Welt und die Bejahung anderer Menschen.

Voraussetzung für eine gelingende Arbeit ist ein gewaltfreie Kindertageseinrichtung, in dem die Würde aller Kinder, ErzieherInnen und aller Erwachsener, die mit der Kindertagesstättenarbeit zu tun haben, geachtet wird. Wir wünschen uns, dass Schwächere und Fremde geachtet werden, ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt und gegenseitige Hilfe erfahren wird. So nehmen wir unsere Verantwortung für zukünftige Generationen wahr.

Die Freiheit und Entfaltung der einzelnen findet ihre Grenzen an der Gemeinschaft der Gruppe, nur im Achten der Freiheit und Würde der anderen kann eigene Freiheit und Würde sich zu einem gelingenden, sozial-verträglichen Ganzen entwickeln. Deshalb brauchen die Kinder Regeln und Grenzen, die das Zusammenleben gestalten, zugleich wollen wir uns vor zu starken Richtlinien hüten und Kindern und ErzieherInnen die Freiheit lassen, ihre Regeln miteinander zu entwickeln und zu verabreden. In der Balance zwischen Vorgaben und eigenem Entwickeln findet gelebtes Zusammenleben statt.

Spielregeln für ein gemeinsames Leben werden aus dem täglichen Zusammenleben und aus der Ethik unseres Glaubens entwickelt. Ein guter Informationsfluss zwischen ErzieherInnen, Eltern, Kindern und dem Träger sind die Basis gelingender Zusammenarbeit.

Die Kinder sollen Freundschaften schließen, miteinander sozial verträglich umgehen lernen und auf das spätere Leben in der Demokratie vorbereitet werden. Die Kindertageseinrichtung ist eine Institution unserer Kirchengemeinde und beteiligt sich an den Festen im Kirchenjahr und an Veranstaltungen der Gemeinde.

Vorwort von Lucy

Hallo!

Mein Name ist Lucy. Ich bin die Handpuppe der evangelischen Kindertageseinrichtung und lebe dort schon seit einigen Jahren. Als ich in die Einrichtung einzog, bin ich sogar getauft worden und habe diesen schönen Namen und einen Taufspruch bekommen. Bei meiner Taufe waren alle Kinder der Kindertageseinrichtung anwesend und sie, sowie die nachfolgenden Kinder sind alle meine Paten und kümmern sich um mich.

Ich bin gerne in der Kindertageseinrichtung, denn ich habe hier viele Freunde gefunden. Einmal in der Woche darf ich sogar einer meiner Freunde zu Hause besuchen und dort übernachten.

Besonders toll finde ich, was man alles in der Kindertageseinrichtung machen kann. Damit jeder, der dieses Heft liest, sich auch vorstellen kann, was wir Kinder in der Einrichtung machen, werde ich Ihnen das an ein paar Bildern mit mir zeigen.

Ich hoffe, es gefällt Ihnen genauso gut wie mir und Sie wissen anschließend die wichtigsten Dinge über die Kindertageseinrichtung Gieselwerder.

Ich freue mich, wenn Sie mich besuchen. Sie finden mich gleich in unserem schönen großen Flur.

Bis bald,

Ihre Lucy



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Rahmenbedingungen	5
1.1 Anschrift der Einrichtung und des Trägers	5
1.2 Leitbild.....	6
1.3 Unser Auftrag.....	6
1.3.1 Gesetzliche Grundlagen und Auftrag	7
1.3.2 Der diakonische Auftrag.....	8
1.4 Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor	9
1.4.1 Lage und Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung.....	10
1.4.2 Das Gebäude	10
1.4.3 Das Außengelände	11
1.5 Willkommen in unserer Kindertageseinrichtung	12
1.5.1 Anmeldung des Kindes	12
1.5.2 Öffnungszeiten und Ferienregelung	12
1.5.3 Betreuungszeitmodelle und Beiträge	13
1.5.4 Infektionsschutz und Hygienevorschriften	13
2. Unsere pädagogischen Zielsetzungen	14
2.1 Unser Bild vom Kind	14
2.2 Rechte vom Kind.....	15
2.3 Ziel der pädagogischen Arbeit: Stärkung der Basiskompetenzen.....	16
2.4 Wichtige Elemente unserer pädagogischen Arbeit	17
2.4.1 Eichhörnchengruppe und Pandagruppe.....	17
2.4.2 Situationsbezogener Ansatz	17
2.4.3 Freispiel und gezielte Angebote	17
2.4.4 Religiöse Bildung	19
2.4.5 Sprachliche Bildung.....	20
2.4.6 Partizipation / Beteiligung	20
2.4.7 Integration	21
2.4.8 Beobachtung und Dokumentation	22
3. Pädagogischer Alltag	23
3.1 Ein Tag in der Kindertageseinrichtung.....	23
3.1.1 Morgenkreis und Stuhlkreis	24
3.1.2 Frühstück	25
3.2 Besonderheiten im Wochenablauf	26
3.2.1 Der eigene Geburtstag	26
3.2.2 Turntag	26
3.2.3 Lucy und Spielzeugtag	26
3.3 Unternehmungen und Ausflüge	27
3.4 Feste und Feiern	28

3.5 Übergänge	28
3.5.1 Vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung – Eingewöhnung neuer Kinder	28
3.5.2 Von der Kindertageseinrichtung in die Schule	29
4. Zusammenarbeit	31
4.1. Elternarbeit	31
4.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	31
4.3. Zusammenarbeit im Team	32
4.4. Zusammenarbeit mit dem Träger	32
4.5. Öffentlichkeitsarbeit	32
5. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung	33
5.1 Beschwerdemanagement für Eltern.....	33
5.2 Beschwerdemanagement für Kinder	33
5.3 Datenschutz.....	33
5.4 Qualitätsentwicklung – QM-System	34
Nachwort	34

Anhang: Raumkonzept

1. Rahmenbedingungen

1.1 Anschrift der Einrichtung und des Trägers

Anschrift der Einrichtung

Evangelische Kindertageseinrichtung Gieselwerder
Hopfenbergstr. 10
34399 Oberweser
Tel.: 05572 / 7501
E-Mail: ev.kita.gieselwerder@ekkw.de

Träger der Tageseinrichtungen

Evangelischer Gesamtverband Oberweser
Kindertagesstätten der Ev. Kirche an der Oberweser
Bremer Str. 14
34399 Oberweser
Tel.: 05574 / 349
Homepage: www.kita.bruecke-online.net
E-Mail: ev.kita.oberweser@ekkw.de



1.2 Leitbild

*„Wir nehmen dich an,
so wie du bist,
wir holen dich ab,
wo du jetzt stehst
und begleiten dich ein Stück
auf deinem Lebensweg.“*
(Quelle unbekannt)

Unser Glaube und unsere Hoffnung begleiten uns bei der Weiterentwicklung unserer Einrichtung. Unsere Kindertageseinrichtung ist ein christlicher, ganzheitlicher und bildungsorientierter Grundbaustein unserer Gesellschaftsordnung.

1.3 Unser Auftrag

Die evangelische Kindertageseinrichtung Gieselwerder ist eine sozialpädagogische Einrichtung für Kinder im Alter vom 22. Lebensmonat bis zum Schuleintritt.

Es ist ihr Auftrag durch Betreuung, Bildung und Erziehung zum Wohl des Kindes beizutragen sowie seine Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen in enger Zusammenarbeit mit den Eltern / Erziehungsberechtigten. (In den nachfolgenden Texten wird für Erziehungsberechtigte der Begriff "Eltern" verwendet.)

1.3.1 Gesetzliche Grundlagen und Auftrag

Der gesetzliche Auftrag steht im Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) Kinder- und Jugendhilfe § 22 Grundsätze zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen.

Die Tageseinrichtung für Kinder hat den gesetzlichen Auftrag, die Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und dabei die Erziehung und Bildung innerhalb der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Den Eltern soll durch die Kindertageseinrichtung geholfen werden Berufstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander verbinden zu können. (§ 22 (2) SGB VIII)

Der Förderauftrag des Gesetzgebers umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Dies schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. (§ 22 (3) SGB VIII)

In der Kindertageseinrichtung bildet sich die soziokulturelle Vielfalt der Gesellschaft ab. Kinder verschiedenen Alters und Geschlechts, Kinder mit unterschiedlichem kulturellem und sozioökonomischem Hintergrund sowie mit individuellem Unterstützungsbedarf bei (drohender) Behinderung, Beeinträchtigung oder Hochbegabung sind willkommen.

Die Förderung der Kinder orientiert sich an ihrem Alter und Entwicklungsstand, an ihren sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, ihrer Lebenssituation und ethnischen Herkunft sowie an ihren Interessen und Bedürfnissen. (§ 22 (3) SGB VIII) Die pädagogische Konzeption der Einrichtung spiegelt die Arbeit nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 – 10 Jahren wider.

Zur Erfüllung ihres Auftrags arbeiten wir mit den Eltern eng zusammen. An Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung werden sie beteiligt.

Unsere Tageseinrichtung kooperiert darüber hinaus mit anderen Kinder- und familienbezogenen Institutionen im Gemeinwesen insbesondere mit der Grundschule. (§ 22a (2) SGB VIII)

Die Tageseinrichtung übernimmt nach § 8a SGB VIII den Kinderschutzauftrag. Bei gewichtigen Anhaltspunkten nimmt sie eine Gefährdungseinschätzung für ein von ihr betreutes Kind vor, in die die Eltern grundsätzlich und das Kind nach seinen Möglichkeiten einbezogen werden. Kann die Situation nicht geklärt oder durch verabredete Maßnahmen nicht deutlich verbessert werden, informiert sie das zuständige Jugendamt.

1.3.2 Der diakonische Auftrag

In unserer Religion stellt die Hilfe für den Nächsten den Leitgedanken und das Ziel unseres Handelns dar. Beispielhaft deutlich wird dies in den Heilungsgeschichten der Evangelien oder auch in der Geschichte vom barmherzigen Samariter. Hier steht das Doppelgebot der Liebe:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Jesus Christus lebte uns vor, Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen anzunehmen, sie in die Gemeinschaft zu integrieren und alle Menschen als von Gott gewollte und bejahte Geschöpfe anzunehmen. In der goldenen Regel (Matthäus 7, 12) sagt Jesus:

„Alles nun, was ihr wollt, das die Leute euch tun, das tut ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten.“

Hier wird deutlich, wie unser Handeln gegenüber anderen Menschen seine Basis und Grundüberzeugung findet. Unser Handeln und das Handeln des Gegenübers, der anderen Menschen. Diese Beziehung ist auf Wechselseitigkeit, auf Austausch, auf Geben und Nehmen hin angelegt.

Die Fähigkeit hierzu bekommen wir von Gott geschenkt. Gott setzt uns in die Lage, diakonisch zu handeln und von Gott bekommen wir die Kraft dazu.

Diakonie ist die Lebensäußerung der Kirche, der Dienst am Nächsten, der oder die diesen Dienst braucht oder darum bittet.

Die diakonische Arbeit, alles diakonische Handeln orientiert sich an der Botschaft von Jesus Christus und an dem Auftrag, den er uns gibt. So wie es in den Evangelien geschrieben steht und von Jesus Christus vorgelebt wurde.

Mit unserem Angebot der christlichen Erziehung wollen wir Eltern, Paten und Patinnen, sowie den Familien helfen das Versprechen einzulösen, das sie bei der Taufe der Kinder gaben, die Kinder christlich zu erziehen und ihnen zu helfen, Gott und die Menschen zu lieben.

1.4 Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor

Die evangelische Kindertageseinrichtung Gieselwerder besteht seit 1979. Sie ist entstanden aus einem Spielkreis. Träger ist der evangelische Gesamtverband Oberweser.

Bis zum Umzug 1992 in das jetzige Gebäude war der Kindergarten im Kellergeschoss des evangelischen Gemeindehauses untergebracht. Das heutige Gebäude ist in allen Bereichen ebenerdig und behindertengerecht.

Das Außengelände befindet sich direkt hinter dem Kindergarten.



Die Kindertageseinrichtung besteht aus zwei altersgemischten Gruppen, der Eichhörnchen-Gruppe und der Panda-Gruppe. Die Kinder werden ohne Ansehen ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer ethnischen Zugehörigkeit sowie ihrer Weltanschauung aufgenommen. Es können bis zu 50 Kinder im Alter vom 22. Lebensmonat bis zum Schuleintritt betreut werden. Die Aufnahme von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern ist in unserer Einrichtung möglich.

Im Erziehungsdienst sind zwei ErzieherInnen pro Gruppe tätig. Die Leitung übernimmt die Leitungsaufgaben und arbeitet auch in der Gruppe mit den Kindern.

1.4.1 Lage und Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung

Gieselwerder ist einer von sechs Ortsteilen der Gemeinde Oberweser. In der Kommune gibt es 3 evangelische Kindertageseinrichtungen (Gieselwerder, Heisebeck und Oedelsheim).

Die Kindertageseinrichtung liegt zentral im Ort.

Das Einzugsgebiet umfasst die Ortsteile Gieselwerder, Gottstreu und Gewissenruh, wobei die Kinder aus Gottstreu und Gewissenruh mit Privatfahrzeugen zur Einrichtung gebracht werden.

1.4.2 Das Gebäude



Die **Gruppenräume** sind in verschiedene Spielbereiche geteilt. In jedem Gruppenraum befinden sich Bau- und Konstruktionsteppiche, eine Puppen-, eine Kuschecke und ein Mal- und Knettisch, Tische für Gesellschaftsspiele und Puzzles sowie einen Frühstückstisch. Das Spielmaterial ist für alle Kinder frei zugänglich und den jeweiligen Spielecken zugeordnet. Zu jedem Gruppenraum gehört eine Garderobe mit angrenzendem Waschraum.

Der **Flur** ist der räumliche Mittelpunkt des Kindergartens. Aufgeteilt in verschiedene Bereiche bietet er vielfältige Möglichkeiten: u.a. Versammlungs- und Aktionsbereich sowie Informationsecke und eine Eltern-Info-Wand.



Die zentral gelegene **Küche** besteht aus einer Erwachsenen- und einer Kinderküchenzeile.

Der **Mehrzweckraum** wird als Bewegungsbaustelle für die Kinder, für gemeinsame Aktivitäten mit Kindern, für Elternabende und bei Festen und Feiern genutzt. Therapeuten nutzen nach Absprache den Mehrzweckraum für die Behandlung von Kindern. An der Decke können Schaukeln und Hängematten befestigt werden.

Es gibt eine Schlafcke mit sechs Stapelbetten, in der die Kinder, bei Bedarf, eine durch entsprechendes Fachpersonal, altersgemäß begleitete Mittagspause abhalten können. Im Bedarfsfall werden auch mehr Betten zur Verfügung gestellt.

Der Personalraum wird für Dienstbesprechungen und Pausen genutzt, auch Elterngespräche können hier geführt werden.

Das Büro wird auch für Elterngespräche genutzt.

1.4.3 Das Außengelände

Vielfältige Aktivität ist gegeben durch:

- Spielwiese
- Sandkasten mit Sonnensegel
- Klettergerüst
- Kletterturm mit Rutsche
- Vogelnechtschaukel
- Wippe
- Hängematte, Balancierseil, Hängereifen
- Gerätehaus für Außenspielzeug und Fahrzeuge
- Doppelschaukel



1.5 Willkommen in unserer Kindertageseinrichtung

1.5.1 Anmeldung des Kindes

Kinder werden von den Eltern in schriftlicher Form bei der Leitung der Tageseinrichtung angemeldet.

Aufnahmetermin ist in der Regel der 1. August eines jeden Jahres. Bei freien Plätzen können Kinder zum 1. eines jeden Monats aufgenommen werden.

Die Ordnung der Evangelischen Tageseinrichtung für Kinder regelt die Aufnahme- und den Betreuungsvertrag sowie die Fristen für eine Abmeldung. Darüber hinaus ist darin festgelegt, dass ein Arzt bestätigt, dass das Kind frei von ansteckenden Krankheiten oder Ungeziefer ist und die entsprechenden, öffentlich empfohlenen Schutzimpfungen erhalten hat.

Diese Ordnung erhalten alle Eltern bei der Anmeldung ihres Kindes.

1.5.2 Öffnungszeiten und Ferienregelungen

Die Öffnungszeiten der Einrichtung sind:

Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Eine Mittagessensversorgung, durch einen externen Anbieter wird angeboten.

Wir bieten verschiedene Betreuungsmodelle an:

Betreuungsmodell 1	8:00-13:00 Uhr
Betreuungsmodell 2	7:30-16:00 Uhr
Modul 1	7:30-8:00 Uhr

Die Abholzeit für das **Betreuungsmodell 1** ist von **12:45 - 13:00 Uhr**

Die Abholzeiten für das **Betreuungsmodell 2** sind entweder von **14:45 -15:00 Uhr** oder von **15:45 -16:00 Uhr**

Nach Absprache oder in der Eingewöhnungsphase sind abweichende Bring- und Abholzeiten möglich.

Ferien finden alle schön!

Die Ferien der Tageseinrichtung dauern in Abstimmung mit dem Träger und den anderen Einrichtungen des Gesamtverbandes 4 Wochen. Dies gliedert sich auf in 4 Tage Osterferien und 3 Wochen Sommerferien.

Zusätzlich bleibt die Tageseinrichtung in der Regel in der Zeit von vor Weihnachten bis Anfang Januar bis zu 5 Tage geschlossen. Über die Ferienregelungen des jeweiligen Betreuungsjahrs werden die Eltern rechtzeitig schriftlich informiert.

Zusätzlich kann die Tageseinrichtung an bis zu 5 Tagen im Jahr wegen besonderer Veranstaltungen geschlossen bleiben. Diese Schließungstage müssen den Eltern mindestens 4 Wochen vorher angekündigt werden.

1.5.3 Betreuungszeitmodelle und Beiträge

In unserer Einrichtung gibt es die Möglichkeit **zwei Betreuungsmodelle** Und ein Modul, das zubuchbar ist.

	Betreuungsgebühr
<u>Kinder unter 3 Jahre (U3)</u>	
Betreuungsmodell 1 8:00-13:00 Uhr	134,00 €
Betreuungsmodell 2 7:30-16:00 Uhr (inkl. 25,00 € Servicepauschale)	252,80 €
<u>Kinder über 3 Jahre (Ü3)</u>	
Betreuungsmodell 1 8:00-13:00 Uhr	0,00 €
Betreuungsmodell 2 7:30-16:00 Uhr (inkl. 25,00 € Servicepauschale)	92,00 €
Modul 1 7:30-8:00 Uhr	13,40 €

Ein zusätzlicher Elternbeitrag im Rahmen einer Nebenkostenpauschale für das gemeinsame Frühstück, Getränke und Bastelmaterialien beträgt 7,- €.

1.5.4 Infektionsschutz und Hygienevorschriften

Die Eltern werden gebeten der Einrichtung mitzuteilen, wenn ihr Kind erkrankt ist. In diesem Zusammenhang wird ihnen bei der Aufnahme des Kindes das Merkblatt zum

Infektionsschutz ausgehändigt. Die Belehrung der Eltern nach § 34 Abs.5. S2 IFSG wird von ihnen unterschrieben. Bei meldepflichtigen Krankheiten wird das Gesundheitsamt informiert. Grundlage hierfür ist die Wiederzulassungstabelle für Gemeinschaftseinrichtungen, die die Eltern jederzeit einsehen können.

Ein Reinigungs- und Desinfektionsplan hängt in der Einrichtung aus. Den Mitarbeitern der Einrichtung sind die Hygienevorschriften bekannt und sie werden von ihnen eingehalten.

Des Weiteren werden die Sicherheitsvorschriften umgesetzt. Eine MitarbeiterIn ist Sicherheitsbeauftragte/r und hat eine entsprechende Fortbildung dazu besucht.

2 Unsere pädagogischen Zielsetzungen

2.1 Unser Bild vom Kind

In unserem christlichen Selbstverständnis sehen wir jedes Kind als ein Geschöpf Gottes an. Das Kind wird wertgeschätzt, respektiert und ohne Bedingungen angenommen. Jedes Kind ist einzigartig, bringt eigene Fähigkeiten und Eigenheiten mit und ist Teil der Gemeinschaft. Wir freuen uns auf jedes Kind mit seiner vielfältigen Persönlichkeit und Selbstständigkeit.

**Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden,
wie ein Erwachsener.
Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen und so sein,
wie es die Erwachsenen wollen.
Du hast das Recht auf den heutigen Tag.
Jeder Tag deines Lebens gehört Dir, keinem sonst.
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch
Du bist Mensch.
(Janusz Korczak)**



Die Haltung zum Kind und die Sicht auf das Kind beeinflusst unser Denken, unser Tun und unser Sprechen. Die Haltung zum Kind ist die Grundlage von Wahrnehmung und Verstehen und wird so zum Ausgangspunkt für pädagogische Handlungen.

2.2 Rechte der Kinder

Das Kind hat das Recht auf:

- Liebe, Vertrauen und Nähe
- Verlässlichkeit
- Orientierung und Halt
- Akzeptiert zu werden, wie es ist
- Spielen
- Erfahrungen
- Wissen und Bildung
- Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern
- Selbstbewusste, engagierte, verantwortungsbewusste Bezugspersonen
- Mitbestimmung
- Religion



2.3 Ziel der pädagogischen Arbeit: Stärkung der Basiskompetenzen

Das Ziel, das über allen anderen Zielen steht, ist für uns, dass wir unser Miteinander so gestalten, dass die Kinder mit **Freude und Spaß** bei uns sind.

Wir wollen die Kinder in ihrer **Gesamtpersönlichkeit** fördern, dabei orientieren wir uns an dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Wir möchten den Kindern Raum und Zeit geben, damit sie	Wir möchten den Kindern christliche Werte und Normen weitergeben, damit sie...
<ul style="list-style-type: none"> ❖ selbstständig werden können ❖ sich selbst einschätzen können und sich vertrauen ❖ eigene Stärken erkennen und entfalten können ❖ konstruktiv streiten lernen ❖ ihre sprachlichen sowie grob- und feinmotorischen Fähigkeiten entwickeln können ❖ neugierig die Welt zu erforschen und Sachkenntnisse zu erlangen ❖ kreativ mit neuen Situationen umzugehen ❖ den Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung durch Entscheidungen mitzugestalten (Partizipation) 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ rücksichtsvoll mit ihrem Nächsten umgehen lernen ❖ Emotionale Bindungen aufbauen können ❖ Erleben, wie schön Gemeinschaft sein kann ❖ Gefühle anderer wahrnehmen und teilen lernen ❖ Verantwortung für sich und andere übernehmen ❖ Gott als Grund und Ziel des Lebens erfahren ❖ bedingungslose Annahme spüren ❖ eigene Religiosität kennen lernen, erfahren und erweitern ❖ die Erfahrung von Vergebung und neuem Anfang machen ❖ Vertrauen spüren

2.4 Wichtige Elemente unserer pädagogischen Arbeit

2.4.1 Eichhörchengruppe und Pandagruppe

Jedes Kind hat seinen Platz in einer unserer beiden Gruppen. Aktivitäten wie Freispiel, gezielte Angebote, Frühstück, Stuhlkreis und Geburtstagsfeiern finden in der Gruppe statt. Ab 11:00 Uhr öffnen wir die Gruppen und die Kinder können die Nachbargruppe besuchen und neue Spielkontakte aufbauen bzw. an Aktivitäten der Gruppe teilnehmen. Gruppenübergreifende Angebote und Projekte finden ebenfalls statt.

Durch die Öffnung der Gruppen möchten wir erreichen, dass die Kinder selbständiger und selbstbewusster werden und die Kontakte untereinander vertieft werden innerhalb ihrer Gruppe sowie nach gesammelten Erfahrungen und Fähigkeiten auch in der Nachbargruppe . Durch diese Arbeitsweise haben wir einen intensiven Kontakt zu allen Kindern.

2.4.2 Situationsbezogener Ansatz

Wir orientieren uns am situationsbezogenen Ansatz. Während der Dienstbesprechungen wird das Thema für die kommende Zeit unter Berücksichtigung des Jahresablaufes festgelegt. Wir sind jederzeit so flexibel, auf aktuelle Ereignisse einzugehen und unser geplantes Thema zurückzustellen. Dies könnte u.a. sein: Ereignisse im Umfeld des Kindes, der Umwelt und des Weltgeschehens.

2.4.3 Freispiel und gezielte Angebote

Kinder lernen spielerisch! Spielen ist daher für Kinder nicht einfach "nur" spielen, sondern eine intensive Phase des Lernens und des Erwerbens von Kompetenzen zur Bewältigung ihres zukünftigen Lebens.

Uns ist es wichtig den Kindern Zeit und Raum für intensive Freispielphasen zu lassen sowie ihnen gezielte Angebote zu machen.

Im **Freispiel** können die Kinder ihren Spielplatz, Spielpartner, Spielmaterial und Spieldauer frei wählen. Kinder über 3 Jahren dürfen auch in Räumlichkeiten ohne direkte Aufsicht spielen.

Das **Freispiel** kommt dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen eines jeden Kindes entgegen. Es bietet einen Rahmen, um Sozialverhalten zu erlernen und zu vertiefen, z.B. Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen, Konfliktbewältigung und Einhaltung von Regeln. Von der Erzieherin erfordert das **Freispiel** viel Geduld, Aufmerksamkeit, Einfühlungsvermögen, Zurückhaltung, aber auch aktive Zuwendung gegenüber den Kindern. Während des **Freispiels** beobachtet sie das einzelne Kind und die Gruppe, spielt mit den Kindern und fördert sie dabei gezielt, schlichtet Streit, tröstet und versucht die Kinder immer wieder zu motivieren. Sie gibt Anregungen und Impulse für das Spielverhalten, wirkt unterstützend auf die Kinder und zeigt ihnen ihre Grenzen auf. Nur wenn die Erzieherin den Kindern das im jeweiligen Augenblick richtige Maß an Freiheit gewährt, können die Kinder lernen, selbstverantwortlich ihre Beziehung zur Umwelt zu gestalten.



Während der Freispielzeit finden in der jeweiligen Gruppe zusätzlich **gezielte Angebote** zu einem jeweils aktuellen Thema (z.B. Karneval, Ostern, Herbst...) in Kleingruppen statt.

Hierzu gehören unter anderem Bastelarbeiten und Bilderbuchbetrachtungen. Jedes Kind kann mitbestimmen, wann es an dieser Aktivität teilnimmt.

Darüber hinaus finden **gezielte Angebote** auch gruppenübergreifend statt. Eine ErzieherIn bereitet das **gezielte Angebot** für eine Kleingruppe vor und lädt Kinder beider Gruppen dazu ein, daran teilzunehmen. Die **gezielten Angebote** variieren.

Mögliche Aktionen sind:

- *Bibelgeschichten*: Wir erzählen biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Jede Erzähleinheit wird unterstützt durch Dias, Bilderbuchbetrachtungen, Kinderbibel, Bildgestaltungen, Tonarbeiten, Lieder und vieles mehr.
- *Vorschularbeit*: Die Vorschulkinder lernen den Umgang mit Zahlen und den Umgang mit der Sprache in Form von Reimen, Silbenklatschen und Laute heraushören sowie mit Hilfe des Programms Faustlos sich in andere hineinzusetzen und ein soziales Miteinander zu üben.
- *Kreativkiste*: Die Kinder entdecken Farben und Materialien.
- *Geschichtenkreis*: Die Kinder hören und besprechen Geschichten und malen etwas aus der Geschichte.
- *Klanggeschichten*: Die Kinder experimentieren mit Musikinstrumenten und begleiten eine Geschichte mit dem Klang ihrer Instrumente oder anderer Materialien, die klingen können.
- *Traumstunde*: Die Kinder legen sich in einem abgedunkeltem Raum auf Matten und hören eine Entspannungsgeschichte. Anschließend malen sie etwas dazu.

Die hier aufgezählten **gezielten Angebote** finden zum Teil abwechselnd statt und richten sich nach dem Bedarf der Kinder.



2.4.4 Religiöse Bildung

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, im täglichen Miteinander etwas spürbar werden zu lassen von dem, was in einer christlichen Gemeinschaft wichtig ist. So setzen wir uns für gewaltlose Konfliktlösungen ein, Schwächere erfahren Hilfe durch Stärkere, wir trösten und vergeben einander, wir freuen uns mit dem Anderen und teilen miteinander. Wir achten Andersgläubige und respektieren ihre kulturelle Lebensweise.

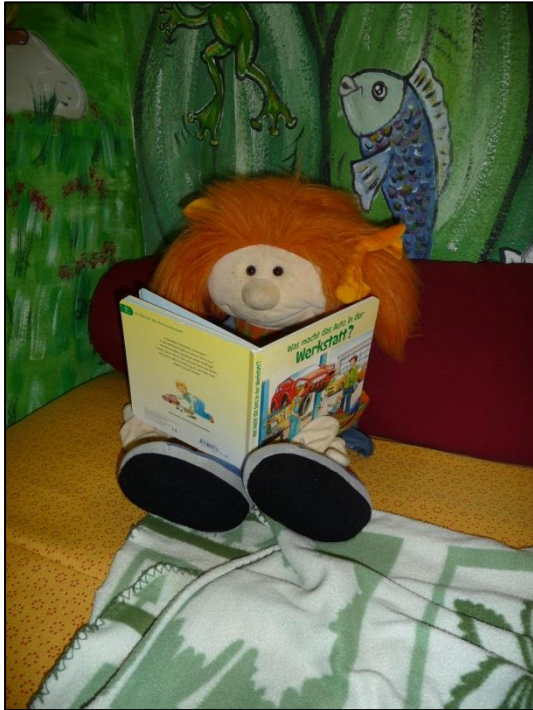
In kindgemäßer Weise machen wir die Kinder mit religiösen Zeichen und Symbolen vertraut und feiern christliche Feste.

Die Vermittlung dieser Werte geschieht auf unterschiedliche Art und Weise:

- „Vater unser“, Tischgebete
- christliche Lieder
- Besprechung von bestimmten Themen, die sich aus Alltagssituationen ergeben (z.B. Tod eines Familienangehörigen)
- Mitwirkung an Familiengottesdiensten
- Gestalten von eigenen Gottesdiensten (St. Martin, Weihnachten)
- intensive Vorbereitung der Feste Weihnachten und Ostern

2.4.5 Sprachliche Bildung

Sprachliche Bildung findet während der gesamten Zeit in der Kindertageseinrichtung statt. Eine gute Entwicklung der Sprache in den ersten 6 Lebensjahren ist eine Voraussetzung für einen positiven Übergang in die Schule



Wir unterstützen den Spracherwerb durch den täglichen mündlichen Sprachgebrauch sowie durch den Einsatz nonverbaler Kommunikationsmittel (Körpersprache).

Bei den gezielten Angeboten steht Zuhören und Sprache im Vordergrund oder begleitet ein Thema.

Darüber hinaus verfügen wir über ein umfangreiches Angebot an Kinderbüchern zu verschiedenen Themen, aus dem die Kinder selbständig auswählen können oder zu dem ihnen gezielte Angebote gemacht werden.

Gerne besuchen die Kinder unseren Bücher- und Lesebereich und auch in der Kuschecke oder in der Gruppe gibt es die Möglichkeit ein Buch anzuschauen oder vorgelesen zu bekommen.

Im sozialen Miteinander ist Sprache ein Werkzeug. Wir üben mit den Kindern:

- Gefühle verbal auszudrücken
- Konflikte und Streit sprachlich zu lösen
- Absprachen zu treffen
- Kritik / Beschwerden / Lob zu äußern
- Hilfe zu holen bzw. anzubieten
- Miteinander zu kommunizieren

2.4.6 Partizipation / Beteiligung

Uns ist es wichtig, Kinder in Entscheidungsprozesse, die sie selber oder die Tageseinrichtung betreffen, entsprechend ihres Alters mit einzubeziehen. Dadurch erwerben die Kinder demokratische Kompetenzen.

Im Tagesverlauf ergeben sich viele Mitbestimmungsmöglichkeiten, wie z.B.:

- beim Aussuchen des Spielpartners und des Spielortes
- beim Finden des Spielthemas

- bei der Auswahl für und von dem Obst- und Gemüseteller der Einrichtung beim Frühstück

Aber auch bei nicht alltäglichen Entscheidungen beziehen wir die Kinder ein, wie z.B.:

- beim Einwählen zum Turntag
- bei der Auswahl von Spielmaterialien für die Gruppe
- bei der Gestaltung des Gruppenraums
- bei der Auswahl eines gezielten Themas für die Gruppe
- bei der Entscheidung, wann das Kind an einem gezielten Angebot teilnimmt

2.4.7 Integration

Da wir in unserer Einrichtung jedes Kind so annehmen, wie es ist, ist es für uns ganz selbstverständlich Integrationsplätze anzubieten. Wir möchten Kindern mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit geben in ihrer Umgebung pädagogisch betreut zu werden. Die Kinder sollen in ihren jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwicklungsgemäß gefördert werden und spezielle Unterstützung erhalten. Dies erfordert u.a. eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und allen beteiligten Therapeuten und Ämtern.

Gesunde Kinder und Kinder mit Beeinträchtigungen erleben einen sozialen und emotionalen Umgang miteinander.

Die Voraussetzungen für Integrationsmaßnahmen sind:

- Die Integrationsmaßnahme muss von den Eltern beim Sozialamt beantragt werden.
- Es erfolgt eine amtsärztliche Untersuchung.

Ist die Integrationsmaßnahme genehmigt:

- Wird die Gruppengröße der Gruppe, die das Integrationskind besucht, reduziert.
- Werden zusätzliche Betreuungsstunden für das Kind genehmigt.
- Findet ein intensiver Austausch zwischen den Betreuern und Eltern statt
- Wird jährlich ein ausführlicher Entwicklungsbericht erstellt.
- Muss bei Bedarf jährlich von den Eltern ein neuer Antrag für die Verlängerung der Integrationsmaßnahme gestellt werden.

2.4.8 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung eines Kindes ist die Grundlage für den Zugang zu seinem individuellen Entwicklungsverlauf. Beobachtungen stellen sicher, dass allen Kindern Aufmerksamkeit zuteil wird und ihre Interessen, Kenntnisse, Stärken, Fortschritte und Bedürfnisse erfasst werden. Beobachtungen geben Einblick in das individuelle Lernverhalten des Kindes. Die ErzieherInnen dokumentieren in Stichpunkten die beobachtete Situation. Um alle Entwicklungsbereiche zu erfassen, verwenden wir für unsere Beobachtungen unterstützend einen altersentsprechenden Beobachtungsbogen von Schlaaf-Kirschner. Anschließend findet gegebenenfalls ein Austausch im Team oder eine Fallbesprechung statt.

Den Eltern werden die Beobachtungsergebnisse über ihr Kind meist im Rahmen des einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächs mitgeteilt. Die Beobachtungen und Notizen zu Entwicklungsgesprächen finden ihren Platz in der Kinderakte, die auch den Aufnahmeantrag, Atteste, familienbezogene Daten, Elternfragebögen usw. enthalten. Die Kinderakten werden in einem verschlossenen Schrank aufbewahrt.

3. Pädagogischer Alltag

Neben dem Spiel und den gezielten Angeboten bietet der Tagesablauf in einer Kindertageseinrichtung vielfältige Möglichkeiten die Fertigkeiten der Kinder in allen Entwicklungsbereichen zu fördern und zu festigen.

Ohne Regeln ist ein gutes Miteinander nur schwer möglich. Einem Gelände gleich sind Regeln Absprachen zwischen Kindern und ErzieherInnen sowie Eltern. Wir achten darauf, dass sie den Bedürfnissen des gelingenden Zusammenlebens entsprechen und dass sie gut verständlich sind.

Außerdem gilt: Keine Regel ohne Ausnahme!

3.1 Ein Tag in der Kindertageseinrichtung

Wir wünschen uns, dass das Kind bis spätestens 8:30 Uhr in der Einrichtung angekommen ist, da um 8:35 der Morgenkreis der Einrichtung beginnt. Vor dem Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit des Freispiels oder das Angebot einer angeleiteten Beschäftigung (z.B. Bastelaktionen, Bilderbuchbetrachtungen usw.) in ihrer jeweiligen Gruppe.

In der Zeit von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr finden Freispielphasen, angeleitete Beschäftigungen, Kleingruppenarbeit und Frühstück statt.



Ab 11:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit die Nachbargruppe zu besuchen und neue Spielkontakte aufzubauen. Darüber hinaus finden gruppenübergreifende Angebote und Projekte (Vorschularbeit, Bibelgeschichten usw.) statt.

Den Abschluss des Vormittags bildet in der Regel eine gemeinsame Aktivität, z.B. Gespräche und Spiele im Kreis, Spaziergang oder Spielplatz. An jedem Montag- und Freitagmittag treffen sich alle Kinder und Mitarbeiter, um gemeinsam das „Vater unser“ zu beten.

Die Kinder, die über die Mittagszeit hinaus betreut werden bekommen um 13:00 Mittagessen.

Nach dem Mittagessen in der Pandagruppe gibt es eine Ruhephase bis ca. 14:45 Uhr.

In der Ruhephase erhalten Kinder mit Schlafbedarf die Möglichkeit, im Tigerraum, in einem mit Stapelbetten ausgestatteten Bereich, begleitet durch eine pädagogische Fachkraft, diesem nachzugehen.

Kinder ohne Schlafbedarf bekommen in einem Gruppenraum ein Angebot zur ruhigen Beschäftigung.

In der Zeit bis 15:45 finden vielfältige Angebote statt.

Um 16:00 Uhr schließt die Kita

3.1.1 Morgenkreis und Stuhlkreis

Der **Morgenkreis** findet gruppenübergreifend in der Mitte des Kindergartens statt und hat die Schwerpunkte "Organisation und Information" sowie soziales Miteinander. Es gibt einen feststehenden Ablauf, durch den eine ErzieherIn mit einem Kind zusammen führt.

Anhand des Entzündens von Kerzen wird den Kindern der Wochentag vermittelt. Nach einer kurzen Ruhephase, die durch das Anschlagen an einer Klangschaale eingeleitet wird, reichen

die Kinder sich nacheinander die Hände und geben ein „Guten Morgen“ weiter. Anschließend werden gemeinsam die anwesenden Kinder gezählt. Danach werden tagesbezogene Themen besprochen, wie z.B. das Einwählen zum Turntag, der Hinweis auf besondere Aktionen usw. Zum Abschluss sucht sich das Kind, das den **Morgenkreis** mitführt ein Morgenlied aus, löscht nach dem gemeinsamen Singen die Kerzen und schickt am Ende die Kinder in ihre jeweiligen Gruppen.

Der **Stuhlkreis** findet in der Gruppe statt. Das Programm wechselt ständig und ist vom jeweiligen Thema abhängig, wobei die Kinder ihre Wünsche und Vorschläge einbringen können (Lieder, Reime, Finger- und Kreisspiele).

Darüber hinaus bietet der **Stuhlkreis** die Möglichkeit zu:

- intensiven Gesprächen
- Liedereinführungen
- neue Kreisspiele kennenlernen
- Geschichten hören
- Gedichte erlernen

Im **Morgenkreis** und **Stuhlkreis** werden den Kindern neben Sachinformationen auch viele wichtige soziale Fähigkeiten vermittelt:

- sich auf eine Sache konzentrieren
- zuhören können
- jeden ausreden lassen, niemanden unterbrechen (Kommunikationsfähigkeit)
- eigene Bedürfnisse zurückstellen

Gerade bei Gesprächen können sich Kinder mehr oder weniger stark einbringen und das Reden vor einer größeren Gruppe üben, das ihrem Selbstbewusstsein zu Gute kommt.

3.1.2 Frühstück

Da wir viel Wert auf einen zuckerfreien Vormittag legen, bieten wir den Kindern Wasser und ungesüßten Tee zum Trinken an.

Die Eltern werden gebeten, ihren Kindern ein kauaktives, frisches Frühstück mitzugeben. Einen Obst- und Gemüseteller während der Frühstückszeit stellt die Einrichtung.

In der Regel haben die Kinder nach dem Morgenkreis um ca. 9:00 Uhr bis ca. 10:30 Zeit in ihrer jeweiligen Gruppe ihr Frühstück am Frühstückstisch zu essen. Die Kinder essen also,

~ 25 ~



wenn sie hungrig sind, werden nicht aus ihrem intensiven Spiel gerissen und können sich mit ihrem Freund oder Spielpartner zum Frühstück verabreden.

Um den Kindern andere Geschmacksrichtungen und Konsistenzen zu eröffnen, findet in der Einrichtung 1 x wöchentlich ein gemeinsames Frühstück statt. Die Zutaten hierfür kaufen wir möglichst gemeinsam mit den Kindern ein. Finanziert werden die benötigten Lebensmittel über die Nebenkostenpauschale.

Vom Gesetzgeber sind wir verpflichtet, alle Inhaltsstoffe der vom Kindergarten gekauften Lebensmittel aufzulisten. Im Flur unter der Eltern-Info-Wand steht ein roter Ordner, in dem die Zutatenliste eingesehen werden kann. Über eventuelle Allergien des Kindes müssen wir sofort informiert werden.

Das gemeinsame Frühstück bereiten abwechselnd zwei Kinder in Zusammenarbeit mit einer ErzieherIn vor. Bei Geburtstagen und bei besonderen Anlässen findet ebenfalls ein gemeinsames zuckerfreies Frühstück statt.

Bei offenen wie bei gemeinsamen Frühstückssituationen sind alle Kinder dafür verantwortlich ihr Geschirr zu holen, das Getränk zu holen sowie den Platz aufzuräumen. Im Anschluss an das Frühstück putzt jedes Kind die Zähne. Auch nach dem Frühstück stehen Getränke für die Kinder bereit.

3.2 Besonderheiten im Wochenablauf

3.2.1 Der eigene Geburtstag

Der eigene **Geburtstag** ist für jedes Kind ein wichtiger Tag, der bei uns besonders gefeiert wird. Das Geburtstagskind erhält schon zum Morgenkreis einen Geburtstags schmuck und es wird ihm ein Geburtstagslied gesungen. Die weitere Feier findet dann in der jeweiligen Gruppe statt.

Für das gemeinsame Frühstück bringen die Eltern des Kindes etwas zuckerfreies zu essen mit. Im Stuhlkreis wird ein Erinnerungsfoto von dem Kind gemacht und es erhält einen Kuchen und ein Geschenk. Darüber hinaus darf sich das Geburtstagskind alle Lieder und Spiele aussuchen.

3.2.2 Turntag

Einmal wöchentlich bietet die Einrichtung die Möglichkeit zum Turnen in der Turnhalle der Grundschule an (außer in den Schulferien). Dazu können sich alle Kinder, die nicht gewickelt werden müssen, im Morgenkreis einwählen.

Der Weg hin und zurück zur Turnhalle wird von den Kindern bei jedem Wetter zu Fuß bewältigt. Dabei wird auch das richtige Verhalten im Straßenverkehr eingeübt.

Eine Turnstunde gliedert sich in 3 Teile:

- Die Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Turnmaterialien (Reifen, Bälle, Seile, Balancierkreisel, usw.) eigenständig auszuprobieren.
- Die angeleiteten Übungen haben das Ziel, Kinder in den unterschiedlichsten Bereichen zu fördern, z.B. Gleichgewicht, Körperwahrnehmung, Koordination von Armen und Beinen.
- Den Abschluss bildet oft ein Bewegungsspiel.

3.2.3 Lucy und Spielzeugtag

Lucy ist schon seit vielen Jahren die wichtigste Handpuppe der Kindertageseinrichtung. **Lucy** ist allen Kindern bekannt und verbringt die meiste Zeit im Flur, so dass alle Kinder sie wahrnehmen und mit ihr spielen können.

Einmal in der Woche nimmt **Lucy** aktiv am Morgenkreis teil und an diesem Morgen wird auch ein Kind ausgelost, das die Handpuppe an diesem Tag mit nach Hause nehmen darf. Das ausgeloste Kind ist nicht verpflichtet **Lucy** mit nach Hause zu nehmen, sondern es wird vorher dazu gefragt. Am nächsten Tag erzählt das Kind dann im Morgenkreis, was es mit **Lucy** zu Hause unternommen hat.

Einen **Spielzeugtag** gibt es in der Einrichtung einmal wöchentlich. An diesem Tag können die Kinder von zu Hause 1 Spielzeug in der Größe des Mützenfachs mitbringen. An dem **Spielzeugtag** lernen die Kinder:

- Auf ihr Eigentum aufzupassen
- Spielzeug verleihen und zurückzufordern
- Spielzeug auszuleihen und Absprachen einzuhalten

3.3 Unternehmungen und Ausflüge

Während eines Jahres in der Kindertageseinrichtung finden besondere Aktionen für Kinder und auch für Eltern statt.

Ein besonderes Highlight im Jahresablauf ist unsere **Waldwoche**. Sie findet bei jedem Wetter statt. Während dieser Zeit lernen die Kinder sich intensiv mit der Natur auseinander zu setzen. Durch Experimente werden eindrucksvolle Sinneserfahrungen möglich.

Durch den hiesigen Förster, den Forstarbeitern und einem Jäger erfahren die Kinder viel über die heimische Tier- und Pflanzenwelt.

Im freien Spiel haben die Kinder die Möglichkeit ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen (Hütten bauen, Wippen konstruieren).

Die gewonnenen Eindrücke vertiefen wir nach der **Waldwoche** u.a. durch Bastelaktionen mit den gesammelten Naturmaterialien.

Zähneputzen soll für alle Kinder selbstverständlich sein.

Von unserem **Patenzahnarzt** Dr. Mattmüller erhalten wir kindgerechte Zahnbürsten/Becher, Zahnpasta und einen Zahnpass für jedes Kind.

Folgende Aktionen finden im Jahresablauf statt:

- der Zahnarzt besucht den Kindergarten
- wir besuchen mit allen Kindern die Zahnarztpraxis.

Die **Feuerwehr** besucht uns. Neben der Brandschutzerziehung zeigt die **Feuerwehr** den Kindern ihre Ausrüstung.

In unregelmäßigen Abständen besucht uns die Verkehrspolizei. Sie führt mit den Vorschulkindern die **Verkehrserziehung** durch.

Auf dem Weg zur Turnhalle und bei Spaziergängen üben die Kinder unter unserer Anleitung das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

In der Vorweihnachtszeit besuchen wir mit den Kindern eine **Theater- oder Puppenvorstellung**.

3.4 Feste und Feiern

In unserem Jahresablauf feiern wir die unterschiedlichsten Feste, die wir gemeinsam mit den Kindern erarbeiten und gestalten.

- *Karneval*: Rosenmontag feiern wir in unserem Lieblingskostüm eine Party.
- *Ostern*: Wir halten Gründonnerstag eine Andacht mit dem Pfarrer.
- *Sommeraktion*: In Absprache mit dem Elternbeirat veranstalten wir ein Sommerfest in der Kindertageseinrichtung für die ganze Familie oder wir machen einen Ausflug mit den Eltern.
- *Erntedank*: Wir nehmen am Erntedanksonntag am Familiengottesdienst teil und gestalten ihn mit.
- *St. Martin*: Wir feiern einen Gottesdienst am Nachmittag in der Kirche mit anschließendem Laternenumzug und gemütlichem Beisammensein in der Kindertageseinrichtung.
- *Weihnachten*: Wir stimmen uns auf Weihnachten mit einem Adventsgottesdienst ein. Dieser Gottesdienst findet am Nachmittag des letzten Betreuungstages vor den Weihnachtsferien statt.

3.5 Übergänge

Alle nachfolgenden beschriebenen Übergänge möchten wir gemeinsam mit den Eltern sowie später mit der Schule zum Wohle der Kinder gestalten.

3.5.1 Vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung — Eingewöhnung neuer Kinder

Unsere Eingewöhnung gestalten wir in enger Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Bei der Einteilung der neuen Kinder in unsere beiden Gruppen achten wir darauf, dass in jeder Gruppe möglichst eine Ausgewogenheit von Alter und Geschlecht gegeben ist. Geschwisterkinder bekommen, wenn es möglich ist, ihren Platz in unterschiedlichen Gruppen, um ihre individuelle Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und zu erweitern.

Um den Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern, bieten wir im Vorfeld zwei bis drei Besuchertage an. An diesen Tagen hat das Kind die Möglichkeit den Kindergarten, die Kinder und die Erzieherinnen kennen zu lernen.

In der Eingewöhnungsphase bieten wir den Eltern die an, ihren Kindern den Abschied zu erleichtern, indem sie noch eine Weile in der Gruppe bleiben. Nach und nach wird diese Phase verkürzt. Unser Vorgehen bei der Eingewöhnung orientiert sich an dem Berliner Modell.

In Absprache mit dem Team kümmert sich eine ErzieherIn besonders um das Kind während der Eingewöhnungsphase. Ihre Aufgabe ist es, das Kind morgens schon in der Garderobe in den Empfang zu nehmen. Sie zeigt dem Kind ausgewählte altersgerechte Spielmaterialien und macht Spielvorschläge. Sie begleitet das Kind beim Erkunden des Gruppenraumes und knüpft mit ihm erste Kontakte zu anderen Kindern. Sie ermuntert die erfahrenen Kinder Kontakt zu den neuen Kind aufzunehmen, um es so in die Gruppe zu integrieren. Sie unterstützt das Kind beim Toilettengang oder wickelt es im Wickelbereich.

Im täglichen Umgang erfährt das Kind dann auch erste Gruppenregeln.

Sobald der Schritt möglich ist, dass die Eltern für einen gewissen Zeitraum die Einrichtung verlassen können, tröstet die ErzieherIn, wenn es nötig ist, beim Abschied von den Eltern. Wenn das Kind eine gewisse Zeit alleine in der Kindertageseinrichtung bleibt, informiert die das Kind betreuende ErzieherIn die Eltern beim Abholen über den Verlauf des Tages.

Nach ca. 6 Wochen findet ein ausführlicheres Gespräch mit den Eltern über die Eingewöhnungsphase statt.

Sobald das Kind sicherer beim Abschiednehmen von den Eltern wird und sich zunehmend mit den ersten Regeln der Gruppe auskennt, verändert sich meist die Beziehung zwischen

dem Kind und der ErzieherIn, die sich anfangs um es gekümmert hat. Das Kind öffnet sich zunehmend selbständig neuen Situationen, benötigt nicht mehr so viel Unterstützung, hat vielleicht schon erste Freunde unter den Kindern gefunden und erlebt einen schönen und ereignisreichen Tag in der Kindertageseinrichtung.

3.5.2 Von der Kindertageseinrichtung in die Schule

Die gesamte Zeit in der Kindertageseinrichtung bereitet die Kinder auf neue Lebenssituationen vor. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder ein positives Sozialverhalten in der Gruppe. Dies beinhaltet u.a. Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen, Mitgefühl und das Einhalten von Regeln. Im Freispiel und bei gezielten Angeboten werden die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder gefördert und verbessert. Dazu gehören Stifthaltung, Schneiden, Auge-Handkoordination und vieles mehr.

Unsere Vorschularbeit soll hierbei noch eine zusätzliche Unterstützung und Förderung sein. Durch die Kleingruppenarbeit ist es möglich, uns mit den Kindern intensiv zu beschäftigen und evtl. Schwierigkeiten und Defizite auch im kognitiven Bereich besser einschätzen zu können.

Nach Rücksprache mit den Lehrkräften der Grundschule Oberweser sollen die zukünftigen Schulkinder neben grob- und feinmotorischen Fähigkeiten auch eine gehörte Geschichte mit eigenen Worten wiedergeben, Spielregeln einhalten, ein Spiel zu Ende spielen und selbständig eine Aufgabe erfüllen können sowie soziale Kompetenzen und Selbständigkeit erwerben.

Die Schule führt schon vor der Sprachstandserhebung für die Eltern der zukünftigen Vorschulkinder einen Informationselternabend durch. Ein Vierteljahr vor dem Schuleintritt gibt es für die Vorschulkinder einen Probeschultag.

In der Adventszeit bereiten die Vorschulkinder das Krippenspiel für den Adventsgottesdienst vor den Weihnachtsferien vor.

Der „aufregende“ Abschluss der Zeit in der Kindertageseinrichtung ist die gemeinsame Übernachtung der Vorschulkinder in der eigenen Einrichtung mit interessantem Rahmenprogramm. Hierzu gehören u.a. eine Wanderung, Besuch im Tierpark, Eis essen zu später Stunde, Kinderdisco. Jedes Kind erhält zum Abschied seine Sammelmappe und ein Geschenk vom Kindergarten.

Darüber hinaus freuen wir uns, wenn der Kontakt zu den ehemaligen Kindern der Kindertageseinrichtung nicht abbricht, sondern diese uns nach vorheriger Absprache an

einem Tag in den Schulferien besuchen und uns von ihren neuen Erfahrungen und Erlebnissen berichten.



4. Zusammenarbeit

4.1 Elternarbeit

Ausgehend von unserem familienergänzenden und familienunterstützenden Auftrag und aus der Verpflichtung einer gemeinsamen Erziehungsaufgabe von Elternhaus und Kindergarten bedarf es einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern. Für uns ist dies von großer Bedeutung.

Wir erhoffen uns bei den Eltern die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zum Austausch und bieten dafür folgende Möglichkeiten an:

- Tür- und Angelgespräche, um z.B. Unklarheiten zu beseitigen, Absprachen zu treffen, über das Kind im Tagesverlauf zu informieren
- Elterngespräche / Entwicklungsgespräche
- Elternbriefe
- Elternabende (zum Kennenlernen, Klönen und Basteln, Themenbezogen)
- Mitgestaltung von Festen und der Gestaltung des Spielplatzes
- Elternfragebögen / Umfragen

Der **Elternbeirat** wird jährlich aus der Elternschaft gewählt (pro Gruppe zwei Vertreter). Zu der zweimal jährlich stattfindenden Kuratoriumssitzung treffen sich die Leitung der Kindertageseinrichtung, der Träger, Kommune und Elternvertreter. Ebenfalls wird der Elternvertreter zu Bewerbungsgesprächen bei Neueinstellungen eingeladen.

4.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Teils regelmäßig, teils bei Bedarf arbeiten wir unter anderem mit folgenden Institutionen zusammen:

- mit den anderen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis
- Schulen (Grundschule Oberweser, weiterführende Schulen, Berufsfachschulen)
- Angebotsträger für ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) oder berufsfreiwilligem Dienstag
- pädagogische Frühförderstelle
- Jugend-, Gesundheits- und Sozialamt
- Erziehungsberatungsstelle
- Therapeuten (Ergo- und Physiotherapie, Logopädie, Psychologie)
- Fachberatung (Kindertagesstättenverband)
- Mitarbeitervertretung
- Gemeinde Oberweser
- Ärzte

4.3 Zusammenarbeit im Team

Ein wesentliches Kennzeichen unserer Arbeit ist die Teamarbeit. Jede Mitarbeiterin bringt ihre besonderen Fähigkeiten ein. Über Form und Inhalt der Arbeit mit den Kindern entscheiden wir gemeinsam.

Dienstbesprechungen finden im 14-tätigen Rhythmus statt. Hier werden Aktionen und Themen vorbereitet, notwendige Absprachen getroffen, Erfahrungen ausgetauscht und die pädagogische Arbeit reflektiert. Mitarbeitergespräche finden 1 x jährlich mit der Leitung statt.

Um den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden, ist es für uns notwendig durch Fortbildungen unsere Arbeit zu qualifizieren und eine Verbesserung und Erweiterung der beruflichen Kompetenz zu gewährleisten.

Unser gutes und kollegiales Betriebsklima spiegelt sich u.a. darin wieder, dass sich alle Mitarbeiterinnen auch im zwischenmenschlichen Bereich gut verstehen.

4.4 Zusammenarbeit mit dem Träger

Unser Träger ist der evangelische Gesamtverband Oberweser, vertreten durch den geschäftsführenden Vorsitzenden.

Der Trägervertreter für diese Einrichtung ist der evangelische Pfarrer der Kirchengemeinde Gieselwerder.

Der Pfarrer bildet das Bindeglied zwischen Kindertageseinrichtung, Kirchengemeinde und Gesamtverband. Bei regelmäßigen Dienstbesprechungen werden Informationen ausgetauscht.

Der Gesamtverband entscheidet über wichtige Belange der Kindertageseinrichtung und Personalangelegenheiten.

4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Sie geschieht sowohl informell im alltäglichen Miteinander als auch formell auf verschiedene Weise, z.B. Plakate, Teilnahme an örtlichen Veranstaltungen, Mitwirkung an Gottesdiensten, Kindergartenfeste, Laternenumzug, Ausstellungen und Pressemitteilungen.

5. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

5.1 Beschwerdemanagement für Eltern

Schon bei dem ersten Informationsabend in der Kindertageseinrichtung werden die neuen Eltern sowie die Eltern, deren Kinder die Einrichtung schon länger besuchen, darauf hingewiesen, dass sie bei Beschwerden die Möglichkeit haben die Mitarbeiter direkt anzusprechen oder über den Elternbeirat zu gehen.

Die Anliegen der Eltern werden ernst genommen. Gegebenenfalls wird der Träger informiert. Es wird ein Gesprächstermin mit allen beteiligten Personen vereinbart, bei dem Lösungsvorschläge erarbeitet und die Ergebnisse anschließend umgesetzt werden. Kommt es zu keiner Einigung, wird ein nochmaliges Gespräch, gegebenenfalls unter Nutzung externer Hilfsmöglichkeiten, durchgeführt.

5.2 Beschwerdemanagement für Kinder

Wir ermutigen die Kinder, das was ihnen nicht gefällt, zu äußern.

Die Kinder lernen sich direkt bei den ErzieherInnen zu beschweren, manche suchen aber auch den Weg über Freunde aus der Kindertageseinrichtung oder probieren es mit Hilfe der Eltern.

Wir nehmen die Beschwerdeäußerungen von Kindern ernst, gehen auf sie ein und suchen mit den Kindern eine gemeinsame Lösung.

5.3 Datenschutz

Die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten:

- Fotos der Kinder werden nur an die Eltern herausgegeben.
- Bei Gruppenfotos wird vor jedem erneuten Fototermin eine schriftliche Genehmigung eingeholt.
- Für den Austausch mit der Schule sowie Ärzten, Therapeuten, Ämtern, Frühförderstelle, Erziehungsberatungsstelle usw. lassen wir uns jeweils eine Schweigepflichtsentbindung von den Eltern unterschreiben.
- Die Akten mit den persönlichen Daten der Familien werden in einem verschlossenen Schrank aufbewahrt.

5.4 Qualitätsentwicklung – QM-System

Die Kindertageseinrichtung Gieselwerder verfügt seit Juni 2010 über ein QM-System, das sich in seinem Aufbau an der DIN ISO 9001:2000 orientiert. Unser QM-System wird dokumentiert in einem QM-Handbuch, das in der Kindertageseinrichtung eingesehen werden kann. Hier findet man auch das ausführlich dargelegte Beschwerdemanagement. Die Leitung der Einrichtung ist vom Träger als Qualitätsbeauftragte benannt. Die Mitarbeitenden sind in ihrem Wirkungskreis für die Qualität der Arbeit verantwortlich.

Das Qualitätshandbuch wird regelmäßig überarbeitet.

Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist ein Leitfaden für die praktische Arbeit. Sie verdeutlicht das eigene Profil der Einrichtung und ist ein wichtiger Baustein in der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer sozialpädagogischen Arbeit.

Darüber hinaus ist Konzeptionsarbeit prozesshaftes Arbeiten und muss in wiederkehrenden Abständen überprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden.

Im Folgenden findet man eine Chronologie der Überarbeitungen. Die jeweils aktuellste Fassung wird herausgegeben.

- Erstellung eines ersten Konzeptes, 2004
- Überarbeitung und Ergänzung des Konzeptes in allen Inhalten zur Erlangung der Betriebserlaubnis nach dem hessischen Kinderförderungsgesetz (KiföG), 2015
- Prozesshaftes Arbeiten am Konzept, Überarbeitung und Aktualisierung einiger Inhalte, 2016
- Im Zuge der Änderung der Öffnungszeiten im Juni 2018 überarbeitet und ergänzt